

Migration and Postcoloniality Meet Switzerland

Das Doktoratsprogramm versteht sich als Beitrag zu den schnell wachsenden Forschungsfeldern der Migration und der Postcolonial Studies in der Schweiz. Es richtet sich an Doktorierende der Geschichte, Politikwissenschaften, Soziologie, Sozialanthropologie und Ethnologie sowie der Kultur-, Religions- und Rechtswissenschaften. Ziel ist es, ein Netzwerk von Doktorierenden und Wissenschaftler/innen zu etablieren, das über disziplinäre und institutionelle Grenzen hinweg reicht.

Das Doktoratsprogramm soll Doktorierenden ermöglichen, sich mit aktuellen methodischen und theoretischen Debatten auseinanderzusetzen und Kenntnisse und Erfahrungen auszutauschen. Anhand gemeinsamer Textlektüre werden die Doktorierenden an für ihre Forschungsprojekte zentrale Werke herangeführt. Zudem erhalten sie die Gelegenheit, ihre Dissertationsprojekte zu präsentieren und diese mit namhaften Experten/innen aus dem In- und Ausland zu diskutieren.

Die thematische Ausrichtung des Programms ist breit und reicht von Fragen der Ein- und Ausgrenzung, der Mobilität und Personenfreizügigkeit bis zu Einbürgerungspolitiken und Diskriminierungspraktiken. Auch gilt es, die heutige Immigration (nach Europa) wie auch die frühere Emigration (aus Europa) im Kontext der postkolonialen Gegenwart und der kolonialen Vergangenheit zu betrachten. Eine solche Perspektive auf Verstrickungen, Abhängigkeiten und Verbindungen zwischen Migration und Kolonialismus trägt zum Verständnis von laufenden Debatten über die Migrationspolitik bei. Mit dem Fokus auf eine Vielzahl von Themen, die in Zusammenhang mit Migration und Postkolonialität stehen, leistet das Programm auch einen Beitrag zur Forschung über die Konstruktion von Differenzen und Alterität. Damit werden nicht nur gegenwärtige Herausforderungen an Gesellschaft und Politik angesprochen, sondern auch neue Fragestellungen aufgeworfen und zusätzliche Forschungsperspektiven eröffnet.

Angebote und Curriculare Struktur

Beim Doktoratsprogramm handelt es sich nicht so sehr um ein festes Curriculum mit aufeinander aufbauenden Veranstaltungen, sondern um ein zusätzliches, innovatives Ausbildungsangebot. Zum einen organisiert das Doktoratsprogramm öffentliche Vorträge und Lektürekolloquien mit Experten/innen aus den Feldern der Migration und der Postcolonial Studies. Zum anderen findet einmal im Jahr ein Doktorandenworkshop statt, an dem die Doktorierenden die Gelegenheit erhalten, ihre Dissertationsprojekte vorzustellen und diese mit anerkannten Wissenschaftler/innen aus dem In- und Ausland zu diskutieren.

Institutionelle Einbindung, Vernetzung, Finanzierung

Das von der CRUS finanzierte Doktoratsprogramm Migration and Postcoloniality Meet Switzerland wird von der Universität Freiburg getragen, als Partneruniversitäten fungieren die Universitäten Bern, Basel, Luzern und die ETH Zürich. Doktorierende dieser Universitäten erhalten finanzielle Unterstützung bei ihrer Teilnahme an den Veranstaltungen des Programms. Die Tagungskosten (inkl. Übernachtung und Verpflegung) werden im Rahmen des Doktoratsprogramms gedeckt, die Anfahrtskosten durch die jeweiligen Heimuniversitäten.

Informationen und Kontakt

Bewerbung, Veranstaltungen, Programm:
<http://lettres.unifr.ch/fr/hist/gmzg/doktoratsprogramm.html>

Koordinatorin:
Linda Ratschiller, Studienbereich Zeitgeschichte
Miséricorde 5116A, Av. De l'Europe 20, CH-1700 Freiburg
linda.ratschiller@unifr.ch
+41 26 300 79 34

Leitungsteam: Prof. Damir Skenderovic, Prof. Christina Späti, Dr. Francesca Falk